



Privatambulanz und Stationen für Psychiatrie und Psychotherapie

Wir sind für Sie da



Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie interessieren sich für das Angebot unserer Privatambulanz? Oder für einen Aufenthalt auf einer unserer Stationen? Das freut uns. Möglicherweise geht es Ihnen zurzeit nicht gut, und Sie überlegen, sich bei uns Unterstützung und Rat zu holen. Den ersten Schritt machen Sie gerade: In dieser Broschüre erfahren Sie, wie Sie zu uns Kontakt aufnehmen, wie die folgenden Schritte aussehen können, welches Therapiespektrum wir anbieten und welche Möglichkeiten wir gemeinsam haben, damit es Ihnen wieder besser geht. Ihr Wohl steht für uns im Mittelpunkt!

Mit herzlichen Grüßen stellvertretend für das gesamte Team der Privatambulanz und der Stationen der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Prof. Dr. med. Jürgen Gallinat
Klinikdirektor

Prof. Dr. med. Martin Lambert
Stellv. Klinikdirektor

INHALT

6 Unser ambulant Angebot

- 8 Früherkennung und Diagnostik
- 10 Unsere Angebote
- 13 Krankheitsbilder
- 22 Therapien

29 Unser stationäres Angebot

- 31 Wahlleistungen
- 33 Station für Akut- und Notfallpsychiatrie
- 34 Station für Adoleszenz-Psychiatrie
- 35 Station für Psychosen und bipolare Störungen
- 36 Station für Persönlichkeitsstörungen
- 37 Station für Angst- und Zwangsstörungen
- 38 Station für Gerontopsychiatrie
- 39 Station für Suchtmedizin und abhängiges Verhalten
- 40 Station für depressive Störungen
- 41 Tagesklinik für Transition-Psychiatrie

42 Unser Team

46 Sie möchten sich anmelden?

47 So finden Sie leicht zu uns

IMPRESSUM

Herausgeber: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE),
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Martinistraße 52, 20246 Hamburg
Verantwortlich: Romy Schröter (Leitende psychologische Psychotherapeutin)
Redaktion: Ingrid Kupczik | **Fotos:** Axel Kirchhof, Anja Meyer | **Gestaltung:** Doreen Martens, Sabine Wuttke
Illustrationen: Björn von Schlippe | **Druck:** Hanse Print & Service GmbH, Holstenhofweg 49, 22043 Hamburg
Stand: 12.2025 | Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste und Internet sowie
Vervielfältigung auf Datenträgern nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Dürfen wir Ihnen helfen?

Vieles kann die Psyche aus dem Gleichgewicht bringen: privater Kummer, Stress im Job, umfassende Veränderungen von Arbeit oder Privatleben, einschneidende Ereignisse. Die Belastung kann so stark sein, dass sie die Lebensqualität erheblich einschränkt oder sogar krank macht. Vielleicht sind Sie davon betroffen und wollen durch professionelle Unterstützung einer Krankheitsentwicklung vorbeugen. Möglicherweise leiden Sie bereits an einer psychischen oder psychiatrischen Erkrankung und suchen adäquate Hilfe. In jedem Fall bieten wir Ihnen eine individuell zugeschnittene Unterstützung nach den modernsten medizinischen und psychologischen Standards.

In unserer Privatambulanz und auf unseren Stationen bieten wir ein Behandlungsspektrum, das psychische Erkrankungen im Erwachsenenalter, aber auch in der Adoleszenz (s. S. 34) in ihrer gesamten Breite umfasst: Depressionen, Angst- und Zwangsstörungen, Burn-out, Traumafolgestörungen, ADHS, Psychosen, Süchte, Demenzerkrankungen, u. a.

Das Angebot unserer Privatambulanz richtet sich an Erwachsene. Wir behandeln privat- bzw. Zusatzversicherte oder selbst zahlende Patient:innen.

Auf den Stationen der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie steht allen privat- bzw. Zusatzversicherten oder selbst zahlenden Patient:innen, die eine ärztliche Wahlleistung wünschen, die stationäre und teilstationäre Wahlarztbehandlung offen.

So können wir helfen

Wenn Sie sich Orientierung, Beratung oder therapeutische Hilfe in unserer Privatambulanz für Psychiatrie und Psychotherapie wünschen, vereinbaren wir kurzfristig einen Gesprächstermin mit einer oder einem unserer Oberärzt:innen, Fachärzt:innen oder psychologischen Psychotherapeut:innen. Am besten melden Sie sich dafür telefonisch unter 040 7410 - 24010. Sämtliche Kontaktdaten finden Sie auch auf S. 46 dieser Broschüre.

Dem ersten Gespräch, in dem wir interdisziplinäre Diagnostik bieten („Indikationsgespräch“) folgt ein Plan für die nächsten Schritte. Wir besprechen gemeinsam, ob und inwieweit eine Behandlung notwendig oder sinnvoll ist, in welcher Form und mit welcher Frequenz sie durchgeführt werden soll. Um Ihnen bereits einen ersten Überblick zu geben, beschreiben wir in dieser Broschüre die häufigsten psychischen und psychiatrischen Störungs- und Krankheitsbilder und stellen die von uns angebotenen Therapieansätze vor.

„Vertrauen und Wertschätzung sind wichtige Zutaten für Ihre Genesung.“



Franziska Lassay

Leitung Liaison- Ambulanz zur Akutbehandlung

Früherkennung und Diagnostik

Zur Erstsprechstunde kommen Sie allein oder gern auch in Begleitung in unsere Privatambulanz. Sie berichten uns über Ihre seelischen Nöte, wir hören erstmal aufmerksam zu und versuchen dann gemeinsam herauszufinden, wie wir Ihnen am besten helfen können. Dieses erste Gespräch dauert meist eine gute Stunde. Darauf folgt in jedem Fall ein Plan für die nächsten Schritte.

In vertrauensvoller und wertschätzender Atmosphäre besprechen wir gemeinsam Ihre Vorgeschichte. Mit Hilfe unserer Differenzialdiagnostik grenzen wir Ihr seelisches Leid ein. Dazu gleichen wir Ihre Symptome mit ähnlichen Beschwerdebildern anderer psychischer oder psychiatrischer Erkrankungen ab. Um körperliche Ursachen auszuschließen, können ggf. weitere Untersuchungen (neurologische, körperliche, bildgebende oder Blutuntersuchungen) notwendig sein. So stellen wir sicher, dass unsere Diagnose exakt auf Sie zutrifft.

Seelische Krisen, Störungen oder Erkrankungen können viele Ursachen haben. Und sie können jeden Menschen treffen. Die richtige Diagnose ist entscheidend, damit wir gemeinsam aus der Vielzahl der von uns angebotenen Therapieformen die für Sie genau passende auszuwählen – damit Sie sich wieder wohl fühlen.



Psychotherapie als Einzelperson, zu zweit oder in der Gruppe? Auch ein Mix ist möglich, das entscheiden Sie ganz flexibel nach Bedarf.

Nicht krank, aber...

... auch nicht wirklich gesund? Jeder Mensch kennt wohl Phasen umfassender Erschöpfung, von Ängsten, starkem Stresserleben oder andauernder Überforderung, der Dünnhäutigkeit, Antriebsarmut oder Lustlosigkeit, des Stimmungstiefs, aus dem man nicht mit eigener Kraft herauskommt. Man hängt durch, es geht einem schlecht.

Wenn die Seele aus dem Lot gerät, muss dahinter nicht gleich eine Krankheit stecken. Doch auch „Befindlichkeitsstörungen“ sind häufig mit einem starken Leidensdruck verbunden, und auf Dauer können sie in eine psychische Erkrankung münden. Grund genug, sie ernst zu nehmen und eine professionelle Unterstützung in Erwägung zu ziehen. In der Privatambulanz für Psychiatrie und Psychotherapie bieten wir Ihnen nach Bedarf eine Beratung oder eine Therapie an.

Unsere Angebote

• Beratung, interdisziplinäre Diagnostik und Behandlungsplanung

Sie stehen vor einer schwierigen persönlichen Entscheidung? Sie befinden sich in einer privaten oder beruflichen Konfliktsituation? Ihre Gedanken drehen sich im Kreis, und Sie kommen zu keiner erfolgversprechenden Lösung? Unsere psychologische Beratung hilft Ihnen, Ordnung in Ihre Gedanken zu bringen, innere Motive zu erkennen und zu sortieren und eine wirksame Lösung zu entwickeln. Wir bieten Beratung, interdisziplinäre Diagnostik, z. B. neuropsychologische Testung oder SKID (strukturiertes klinisches Interview) wie auch störungsspezifische Diagnostik und eine individuelle Behandlungsplanung an.

• Therapie

Eine psychische Störung oder Erkrankung lässt sich mithilfe der geeigneten Therapieform wirksam behandeln. Die Therapie findet in der Regel in Einzelgesprächen statt. Im geschützten Raum und Rahmen der Privatambulanz können Sie zur Ruhe kommen, sich wahrnehmen und Ihre Nöte und Bedürfnisse in vertrauensvoller Atmosphäre äußern. Wenn gewünscht und therapeutisch sinnvoll, können auch Angehörige einbezogen werden. Eine Übersicht über die in unserer Ambulanz angebotenen Therapieformen finden Sie ab S. 22, das Behandlungsangebot unserer Stationen ab S. 29.

• Gruppentherapie

In der ambulanten Gruppentherapie wird die psychische und soziale Dynamik der Teilnehmenden genutzt, um die Therapieziele jedes/ jeder einzelnen Patient:in zu erreichen. Diese berichten frei oder mit Anleitung über ihre Probleme und die damit einhergehenden Gefühle. Dabei entscheiden Sie selbst, wie weit Sie Einblick in Ihre Problemlage ge-

währen. Die Gruppenmitglieder geben Rückmeldung, wie sie die Probleme einschätzen, und liefern Anregungen zur Problemlösung. Welche Therapiegruppen in unserer Privatambulanz für welche Krankheits- und Störungsbilder aktuell angeboten werden, erfahren Sie unter 040 7410 - 24010.

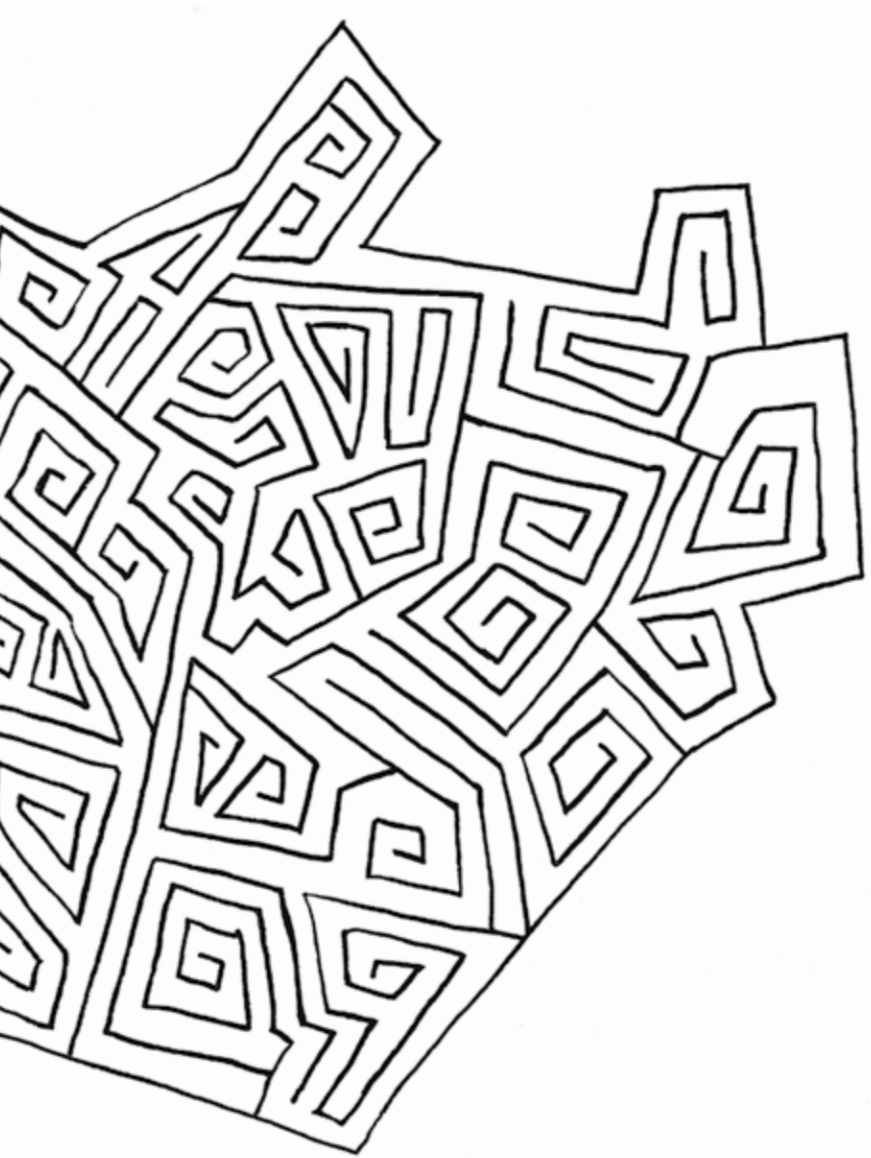
• Kompakttherapie

Diese spezielle Form der Psychotherapie bietet eine intensive und konzentrierte Unterstützung in einem komprimierten Zeitrahmen, z. B. eine Woche lang ganztägig. Sie ermöglicht einen schnellen Einstieg in die Behandlung; die Patient:innen können sich während der Kompakttherapie vollständig auf ihre Genesung konzentrieren, da sie aus ihrem gewohnten Umfeld herausgenommen sind. Ablenkungen werden minimiert, der Fokus auf die Therapie verstärkt. Die Patient:innen können schneller positive Veränderungen in ihrem Verhalten und ihren Denkmustern erleben. Dies kann zu einer schnelleren Symptomreduktion führen. Bei einigen psychischen Störungen, u. A. Angst- und Zwangsstörungen, hat sich gezeigt, dass Therapien in Intensivformaten besonders wirksam sind.

• Monoklonale Antikörper-Therapie (Lecanemab, Donanemab) bei Alzheimer Krankheit

Gemeinsam mit der Klinik für Neurologie des UKE bieten wir seit November 2025 eine innovative Therapie bei früher Alzheimer-Erkrankung an. Die Behandlung mit monoklonalen Antikörpern (Lecanemab und Donanemab) zielt auf die Entfernung krankhafter Beta-Amyloid-Ablagerungen im Gehirn. Dadurch kann der Fortschritt der Erkrankung deutlich verlangsamt und die kognitive Leistungsfähigkeit länger erhalten werden.

Die Therapie wird engmaschig überwacht und ist Teil eines ganzheitlichen Behandlungskonzepts mit neurologischer und psychiatrischer/ neuropsychologischer Begleitung.



Krankheitsbilder

In der folgenden Auflistung werden in aller Kürze die häufigsten psychischen Krankheitsbilder beschrieben. Zu unserer Privatambulanz gehört ein umfassendes Netzwerk aus erfahrenen Ärzt:innen und Therapeut:innen mit besonderer Expertise zu den genannten und weiteren behandlungsbedürftigen Krankheiten und Störungen der Psyche.



Abhängigkeit (Sucht)

Damit wird das unkontrollierbare Verlangen nach einem bestimmten Erlebniszustand bezeichnet, der u. a. durch Alkohol oder Medikamente erreicht wird oder durch den Konsum einer Droge oder eines Rauschmittels. Wesentlicher Aspekt der Sucht sind körperliche Beschwerden, vor allem Entzugssymptome. Zu den substanzunabhängigen Suchterkrankungen zählen beispielsweise Spiel-, Ess-, Online- oder Kaufsucht.



ADHS

Typische Anzeichen für die Aufmerksamkeits-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) sind Unaufmerksamkeit, Hyperaktivität und Impulsivität. Die Grenzen zum „normalen“ Verhalten sind fließend. ADHS gehört zu den häufigsten psychischen Störungen in der Kindheit; in 50 Prozent der Fälle bleibt sie auch im Erwachsenenalter bestehen und kann das Alltags- und Berufsleben erheblich beeinträchtigen.



Angst- und Zwangsstörungen

Die Betroffenen sind in ihren Handlungsspielräumen stark eingeschränkt. Vermeidungsverhalten, Flucht, Rückversicherung und Kontrolle sind typische Bewältigungsstrategien. Ängste sind oft von körperlichen Symptomen (Schwindel, Herzklopfen, Schweißausbruch) begleitet. Zwangsstörungen umfassen ein breites Spektrum an Verhaltensauffälligkeiten und weiteren psychischen Merkmalen, die den Alltag stark beeinträchtigen und die Lebensqualität erheblich mindern können.



Autismus

Unter dem Begriff Autismus-Spektrum-Störungen werden komplexe neurologische Entwicklungsstörungen zusammengefasst, bei denen die Informations- und Wahrnehmungsverarbeitung gestört ist. Menschen mit Autismus können soziale und emotionale Signale nur schwer einschätzen und haben Schwierigkeiten, sie selbst auszusenden. Dies wirkt sich auf die soziale Interaktion und Kommunikation aus. Hinzu kommen stereotype Verhaltensmuster, Interessen und Aktivitäten. Die Betroffenen leiden oft auch an psychischen Begleitstörungen, etwa übergroßen Befürchtungen, Phobien, Schlaf- und Essstörungen, fremd- oder selbstverletzendem Verhalten.



bipolare Störungen

Die bipolare Störung ist eine psychische Erkrankung, bei der die Betroffenen in ihrer Stimmung zwischen extremen Hochphasen (Manie) und Depression schwanken. Die wechselnden Phasen der Trauer oder Hochstimmung werden übermäßig intensiv empfunden, die körperliche Funktionsfähigkeit und/oder die Lebensweise in Alltag und Arbeitsleben sind beeinträchtigt. In Deutschland leiden schätzungsweise bis zu drei Prozent der Bevölkerung an einer bipolaren Störung. Die Erkrankung beginnt meist im Jugend- oder im jungen Erwachsenenalter. Viele Betroffene leiden zusätzlich unter psychischen Beschwerden wie Suchterkrankungen, Angst- oder Zwangserkrankungen, Persönlichkeitsstörungen u. a.



Depression

Es handelt sich um eine schwere seelische Erkrankung, die in jedem Alter auftreten kann und in Deutschland weit verbreitet ist: Schätzungsweise 16 bis 20 von 100 Menschen erkranken im Laufe ihres Lebens mindestens einmal an einer Depression oder einer chronisch depressiven Verstimmung (Dysthymie). Die Betroffenen fühlen sich niedergeschlagen, sie verlieren ihre Interessen, sind erschöpft und antriebslos. Die Krankheit besteht über einen längeren Zeitraum und bessert sich ohne Behandlung meist nicht von allein.



Gedächtnisstörungen und Demenzen

Wenn das Gedächtnis nachlässt, kann das viele Ursachen haben – etwa Stress oder Depression, aber auch eine beginnende Demenz. Bei einer Demenz handelt es sich um eine Erkrankung des Gehirns, die mit zunehmenden kognitiven Einschränkungen wie Vergesslichkeit, Orientierungsproblemen oder Wortfindungsstörungen einhergeht. Am häufigsten tritt die Alzheimer Krankheit auf, daneben auch vaskuläre Demenzen, frontotemporale Lobärdegenerationen oder Demenzformen bei Parkinson-Erkrankungen. In unserer Privatambulanz klären wir Demenzerkrankungen umfassend ab. Seit November 2025 bieten wir auch die Therapie mit modernen Antikörpern (Lecanemab und Donanemab) an, die den Krankheitsverlauf im frühen Alzheimer-Stadium verlangsamen können.



Persönlichkeitsstörungen

Der Begriff umfasst psychische Störungen, die durch langanhaltende, tiefgreifende Muster des Denkens, der Wahrnehmung, der Reaktion und Bezugnahme auf andere gekennzeichnet sind. Die Muster sind unflexibel und unzuweckmäßig. Das Selbstbild der Betroffenen unterscheidet sich deutlich von der Wahrnehmung durch andere. Dies kann im Alltag zu häufigen Konflikten führen und die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen.



psychische Krisen

Eine psychische Krise kann ausgelöst werden, wenn ein Mensch ein schwerwiegendes Ereignis nicht bewältigen kann, zum Beispiel einen Unfall, eine erlittene Gewalttat, den Verlust des Arbeitsplatzes. Die Krise kann sich in Panik und körperlichen Beschwerden wie Schlaflosigkeit, Abgeschlagenheit, Herzasen, Atemnot oder Zittern äußern. Oft wenden sich die Betroffenen von Freunden, Familie und Interessen ab. Nicht nur die direkt von einem belastenden Ereignis betroffenen Menschen, sondern auch ihnen nahestehende Personen können in eine psychische Krise geraten.



Psychose

Der Begriff umfasst psychische Störungen, bei denen die Betroffenen den Bezug zur Realität verlieren. Dabei nehmen sie sich selbst und ihre Umwelt verändert wahr. Typische Anzeichen sind Veränderungen der Realitätswahrnehmung. Jeder Mensch kann eine Psychose entwickeln. Meist tritt sie im frühen Erwachsenenalter auf: Rund drei von 100 jungen Menschen erleben eine psychotische Episode.



Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)

Diese Störung kann als verzögerte psychische Reaktion auf ein sehr belastendes Ereignis, auf eine Situation außer gewöhnlicher Bedrohung oder katastrophentartigen Ausmaßes auftreten. Traumatische Erlebnisse sind extrem bedrohliche oder schreckliche Situationen wie Katastrophen, Kriege, schwere Unfälle oder Erkrankungen, das Erleben von Todesangst, Erfahrungen körperlicher, sexueller oder seelischer Verletzungen.



Tinnitus

Summen, Pfeifen, Rauschen, Brummen: Ein störendes Geräusch auf einem oder beiden Ohren, das zeitweise oder permanent auftritt, zerrt an den Nerven. Dahinter können körperliche Ursachen stecken, etwa ein Lärm- oder Knalltrauma, Hörsturz, Mittelohrentzündung, Otosklerose, Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Vielfach lässt sich keine somatische Ursache im Körper feststellen. Die quälenden Ohrgeräusche können auch durch Stress- und emotionale Belastung ausgelöst werden. Die Tinnitusbehandlung wird mit der Methode ACT (Akzeptanz- und Commitment-Therapie) angeboten.



Wir geben Ihnen bei
diagnostischen Fragen
Hilfestellung und
begleiten Sie auf
Ihrem neuen Weg.



Wir bieten Einzeltherapie
und/oder Gruppen-
therapie an.

Therapien

In Zeiten großer Herausforderungen ist unsere seelische Gesundheit besonders wichtig, aber auch besonders gefährdet. Wir behandeln Menschen mit einer psychischen Erkrankung und Menschen, die sich in einer Krise befinden und Unterstützung wünschen. In unserer Privatambulanz bieten wir ärztliche, psychologische und sozialtherapeutische Maßnahmen an. Häufigkeit und Dauer der Gesprächstermine werden jeweils individuell vereinbart, ebenso die Teilnahme an Gruppenangeboten.

Wir bieten Einzel-, Paartherapie oder Gruppentherapie an, außerdem Beratung und Supervision in akut schwierigen Lebenssituationen (siehe auch S. 8).

„Die passende Therapie hilft Ihnen, die Balance im Leben zurückzugewinnen.“

Anita Wackenhut
Schwerpunkt ADHS



Das Spektrum **psychischer Erkrankungen** ist groß, die Krankheitsbilder erfordern jeweils unterschiedliche Zugänge und Therapien. In unserer Privatambulanz bieten wir psychotherapeutische Verfahren und auch medikamentöse Behandlung an.

• Verhaltenstherapie

Ausgangspunkt ist die Annahme, dass Menschen ihr Verhalten und Erleben durch Erfahrungen im Laufe ihres Lebens erlernen. Eine psychische Krankheit entsteht, wenn die erlernten Muster problematisch oder unangemessen sind, etwa indem sie bei den Betroffenen und/oder in ihrer Umgebung für Leidensdruck sorgen. Mit Unterstützung der/des Therapeut:in werden neue Verhaltens- und Erlebensmuster entwickelt, sodass die negativen Muster durch positive ersetzt werden können.

• Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT)

Diese Therapieform beruht auf der Grundannahme, dass Menschen unangenehme Gefühle oder negative Gedanken lieber vermeiden oder ignorieren, als sie anzunehmen. Der innere Kampf gegen unerträgliche Gefühle und der Versuch, diese zu vermeiden, rufen das Leiden aber oft erst hervor und verstärken es. Kernbotschaft der ACT: Akzeptiere, was du nicht kontrollieren kannst, und widme dich stattdessen Handlungen und Verhaltensweisen, die dein Leben verbessern und bereichern.

- **Dialektisch-behaviorale Therapie (DBT)**

Die Behandlungsmethode hilft, starke negative Gefühle und Anspannungszustände in den Griff zu bekommen und den Alltag besser zu bewältigen. Sie eignet sich insbesondere für die Behandlung von Patient:innen, die zur Selbst- oder Fremdgefährdung neigen. Bewährt hat sich die Therapie auch bei psychischen Störungen infolge eines Traumas und beim Borderline-Syndrom, einer Persönlichkeitsstörung, die durch emotionale Instabilität und Impulsivität gekennzeichnet ist.

- **Schematherapie**

Die Therapie führt zurück zu Erlebnissen und Erfahrungen in der Kindheit. Sie beruht auf der Annahme, dass bestimmte erlernte Grundschemas entstanden sind in dem Bestreben, frustrierte Grundbedürfnisse in der Kindheit zu kompensieren. Schema bezeichnet dabei ein Muster von Gefühlen, Gedanken und Empfindungen, die das Verhalten steuern. Wurden die Grundbedürfnisse in der Kindheit zu häufig nicht befriedigt, können sich ungünstige Schemata entwickeln, die langfristige Auswirkungen auf das Leben der Betroffenen haben.

- **EMDR**

... steht für Eye Movement Desensitization and Reprocessing, übersetzt: Desensibilisierung und Verarbeitung durch Augenbewegung. Die Therapie basiert auf der Überzeugung, dass jeder Mensch fähig ist, belastende Erfahrungen zu verarbeiten. Zentrales Element sind die durch den/die Therapeut:in geleiteten Augenbewegungen. Sie sind denen im REM-Schlaf vergleichbar, jener Phase des Schlafs, in der die Geschehnisse des Tages verarbeitet werden.

- **Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie**

Sie hat sich aus der Psychoanalyse entwickelt und folgt der Annahme, dass aktuellen Problemen ein innerpsychischer Konflikt zugrunde liegt. Die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie konzentriert sich auf die Bearbeitung des „Zentralen Konflikts“ und sucht nach möglichen Ursachen in der Persönlichkeit oder Vergangenheit der/des Patient:in. Einsicht in diese Zusammenhänge ist Basis für Veränderungen im Erleben oder Verhalten. Dieser Prozess wird aktiv unterstützt.

- **Systemische Therapie**

Diese Methode stellt nicht nur die an einer psychischen Störung leidende Person in den Mittelpunkt der Behandlung, sondern bezieht auch die wichtigsten Bezugspersonen und das Umfeld mit ein. Die psychische Erkrankung wird als ein Symptom für eine Störung im Verhaltens- oder Kommunikationsmuster des Systems, also der Familie oder des erweiterten Umfelds, betrachtet. In der Therapie geht es darum, diese Störungen im System zu identifizieren und gemeinsam mit der behandelten Person Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

- **Tiefenpsychologisch-interaktionelle Gruppentherapie**

Die Gruppe bietet die Möglichkeit, soziale Beziehungen zu gestalten und die eigenen sich wiederholenden, oft unbewussten Beziehungs- und Rollenkonflikte aufzudecken. Verhaltensweisen, Erwartungen, Ängste und Vermeidungsstrategien rücken dabei ins Blickfeld. Ziel ist, Beziehungen genauer wahrzunehmen, zu verstehen und zu gestalten. Das Selbstwertgefühl und die Wahrnehmung von Belastbarkeits- und Toleranzgrenzen von Impulsen und Affekten werden dabei gestärkt.

„Welche Therapie ist für Sie die richtige? Lassen Sie es uns gemeinsam herausfinden!“

Dr. med. Evangelos Karamatskos
Oberarzt Gerontopsychiatrie



- **Paartherapie und Eheberatung**

Bei der Beratung von Menschen mit Beziehungsproblemen spielt der medizinische Begriff von Krankheit eine untergeordnete Rolle. Ausgangspunkt für die Beratung in der Privatambulanz ist, dass eine/einer der Beteiligten psychisch oder psychosomatisch erkrankt und in Behandlung ist. Wir bieten verschiedene Formen der Paartherapie an, ausgehend von der Erkenntnis, dass Art und Qualität einer Beziehung zur Entstehung von psychischen Störungen, aber auch zu ihrer Überwindung beitragen kann.

- **Beratung**

Sie haben das Gefühl, eine berufliche oder private Veränderung nicht aus eigener Kraft bewältigen, einen persönlichen Konflikt nicht lösen zu können? Wir unterstützen Sie dabei, Zusammenhänge zu erkennen und gegebenenfalls problematische Verhaltensmuster zu durchbrechen. Gemeinsam entwickeln wir wirksame und dauerhafte Lösungen. Dazu nutzen wir nach Bedarf eine der hier vorgestellten Methoden und Ansätze.

- **Repetitive transkranielle Magnetstimulation (rTMS)**

Mit diesem Verfahren können insbesondere therapieresistente depressive Erkrankungen sehr wirksam behandelt werden. Es ist nicht-invasiv und nebenwirkungsarm und beruht auf der Stimulation bzw. Hemmung bestimmter Zielbereiche des Gehirns durch wiederholte, kurze Magnetpulse. Die Behandlung erfolgt mithilfe einer auf der Kopfhaut angelegten Magnetspule und wird in der Regel begleitend zu einer tagesklinischen oder stationären Behandlung durchgeführt.

- **Elektrokonvulsionstherapie (EKT)**

Es handelt sich um ein hochwirksames Therapieverfahren zur Behandlung schwerer psychischer Störungen, etwa der therapieresistenten Depression. In den ersten ca. vier Wochen ist jeweils an mehreren Tagen pro Woche ein stationärer Aufenthalt erforderlich. Etwaige Folgebehandlungen können in der Tagesklinik erfolgen.

- **Kompakttherapie Bergen-4-Day**

Das UKE bietet Menschen, die an einer Zwangsstörung leiden, eine moderne Kompakttherapie an, die eng an das in Norwegen entwickelte „Bergen 4-Day Treatment“ (B4DT) angelehnt ist. Sie basiert auf der kognitiven Verhaltenstherapie, die sich insbesondere im Intensivformat als wirksam bei Zwangsstörungen erwiesen hat. Nach einem Tag der Orientierung, Information und Eingewöhnung nehmen die Patient:innen vier Tage in Folge an therapeutischen Einzel- und Kleingruppensitzungen in der Tagesklinik teil. Ziel ist es, negative Denkmuster zu identifizieren und zu ändern, emotionale Belastungen zu bewältigen und neue Bewältigungsstrategien zu erlernen. Die Therapie wird im UKE im Rahmen einer Studie wissenschaftlich begleitet.

„Menschen in seelischer Not
wirksam zu helfen und ihnen
beizustehen ist unser tägliches
Bestreben.“

Dr. med. univ. Amir H. Yassari, MSc.
Oberarzt, Schwerpunkt Angst-
und Zwangsstörungen



Unser stationäres Angebot

Umfassend und spezialisiert

Die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des UKE bietet auf verschiedenen Stationen ein umfassendes Angebot an Therapiebausteinen für alle Facetten psychischer Erkrankungen an. Je nach Zielgruppe sowie Art und Schweregrad der Erkrankung findet die Behandlung auf sechs erkrankungsspezifischen Stationen, einer Station für Adoleszenz-Psychiatrie und einer geschützten Akutstation statt.

Unseren Patient:innen wird durch zahlreiche Behandlungsbausteine eine Vielzahl von therapeutischen Erfahrungen ermöglicht. Diese insgesamt hohe Dichte und Intensität der Therapie erlaubt weitreichende therapeutische Veränderungen innerhalb eines überschaubaren Zeitraums von wenigen Wochen.



„Expertise, Diagnostik und Beratung sind die Säulen einer erfolgreichen Therapie. Die vertrauensvolle Beziehung zwischen Arzt und Patient ist ihr Fundament.“



Dr. med. Mirko Könken
Facharzt Gedächtnisambulanz

Das Team unserer hoch qualifizierten Therapeutinnen und Therapeuten erarbeitet zu Beginn Ihres Aufenthaltes einen auf Ihre Situation abgestimmten Therapie-Plan. Die Behandlung wird exakt auf Ihre Vorgeschichte, Ressourcen und Bedürfnisse abgestimmt.

Wie es für Sie am besten passt

Wöchentlich zur ambulanten Therapie? Oder lieber in der Tagesklinik (teilstationär) die diversen Behandlungsangebote nutzen und abends zurückkehren in die heimische Welt? Vielleicht ist aber für Sie auch das Komplett-Paket der beste Weg zu Heilung und Wohlbefinden: ein stationärer Aufenthalt in der Klinik, weil die hohe Dichte der therapeutischen Maßnahmen für Ihre seelische Gesundheit am intensivsten und förderlichsten ist. Art und Schweregrad der psychischen Erkrankung, die persönlichen und familiären Rahmenbedingungen spielen bei der Entscheidung eine wichtige Rolle.

Unsere Therapeut:innen vor Ort informieren Sie ausführlich über die verschiedenen Optionen.

Wahlleistungen

Sie wählen, wir leisten

In unserer Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie bieten wir selbst zahlenden und privat versicherten Patient:innen das komplette Leistungsspektrum leitliniengerechter, innovativer Diagnostik und Behandlung psychischer Erkrankungen an. Außerdem sorgen wir durch die enge Zusammenarbeit mit der Privatambulanz für Psychiatrie und Psychotherapie für eine nahtlose Behandlung über die gesamte Versorgungskette. Für jede Patientin, jeden Patienten bieten wir die spezifische Expertise und entsprechenden Behandlungsangebote auf den Stationen, in den Tageskliniken, Spezialambulanzen sowie der Privatambulanz.

Wir bieten

- individuell zuständige:n Wahlärztin/ Wahlarzt für die psychiatrische bzw. psychotherapeutische Behandlung
- Erstgespräch mit Wahlärztin/ Wahlarzt; Einbindung von Angehörigen
- interdisziplinäre Diagnostik (inkl. Labordiagnostik, Einsatz bildgebender Verfahren)
- breites Angebot an Spezialdiagnostik (ADHS, Autismus, Gedächtnisstörungen, etc.)
- Behandlungsplanung durch Wahlarzt/-ärztin in enger Kooperation mit Patient:in und Angehörigen
- Einzelpsychotherapie: zwei Gespräche pro Woche
- Gruppenpsychotherapie: zwei Sitzungen pro Woche
- zwei Wahlarztvisiten pro Woche
- individuell zuständige Bezugspflegekraft
- Spezialangebote: Sozialarbeit, psychosoziale Beratung, Genesungsbegleitung, Physiotherapie, Ergotherapie
- weiterführende Behandlungsplanung und Überleitung in privatärztliche ambulante Behandlung



Umfassend betreut

„Jede Patientin und jeder Patient wird von der individuell zuständigen Ärztin/dem Arzt und/oder Psycholog:in behandelt und von einer Bezugspflegekraft betreut. Eine wichtige Säule der Behandlung sind unsere Einzel- und Gruppentherapien. Je nach Indikation können auch verhaltenstherapeutische Übungen (z. B. Exposition) eine relevante Rolle im Gesamtbehandlungsplan spielen. Die medikamentöse Therapie hat, abhängig vom Störungsbild und der Verfasstheit der Patient:innen, einen unterschiedlichen Stellenwert. Stationsübergreifende Angebote wie Sport und Arbeitstherapie sowie Physiotherapie ergänzen unser Behandlungsangebot. Bei Bedarf bietet zudem ein Sozialdienst qualifizierte Beratung und Unterstützung an.“

Prof. Dr. med. Jürgen Gallinat, Klinikdirektor

Station für Akut- und Notfallpsychiatrie (PA EG)

Auf unserer geschützten Station behandeln wir Menschen in einer psychischen Krise. Sie durchleben einen Extremzustand der Suizidalität, Verwirrtheit, Angst oder Erregung, in dem sie möglicherweise sich selbst oder andere gefährden. Unsere Behandlungsschwerpunkte sind u. a. Suchterkrankungen mit multiplem Substanzmissbrauch, Persönlichkeits- sowie affektive Störungen, Schizophrenien und Psychosen. Wir verfügen über 34 Betten, die auf rund 900 qm verteilt sind.

Wie wir handeln

Wir verstehen uns als therapeutische Einheit, die den besonderen Bedürfnissen und Anforderungen von Patient:innen mit einer schweren psychischen Erkrankung entgegenkommt – durch ein weitreichendes, individualisiertes und intensiviertes Behandlungsangebot. Unser Team besteht aus Oberärzt:innen, Stationsärzt:innen, Psycholog:innen, dem Pfltegeam, Ergotherapeut:innen, Sozialarbeiter:innen, Physiotherapeut:innen sowie Genesungsbegleiter:innen. Unser Ziel ist eine Behandlung, die über die akute Krise hinausgeht: bis hin zur Remission und Stabilisierung. Dazu werden im Vorfeld das ambulante Behandlungsumfeld wie auch die Familie bzw. Freunde in die Behandlung einbezogen.

Was wir bieten

- umfassende Diagnostik
- Einzel- und Gruppenpsychotherapie (mit Bezugstherapeut:innen)
- Psychoedukationsgruppe
- Recovery-orientierte Gesprächsgruppe
- psychopharmakologische Therapie
- Medikamentengruppe
- Außenbegleitungen
- Ergotherapie (u. a. Back- und Kochgruppe, Gartengruppe)
- Physiotherapie
- niedrigschwellige Beratung durch Genesungsbegleiter:innen
- Beratung durch Sozialarbeiter:innen

Station für Adoleszenz-Psychiatrie (PA1)

Unsere Station für Adoleszenz-Psychiatrie ist auf typische psychische Störungen bei Heranwachsenden spezialisiert: Das Behandlungsangebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 25 Jahren, die unter Depressionen oder emotional-instabilen Persönlichkeitsstörungen leiden. Dabei nutzen wir unsere weitreichende Expertise aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie der Erwachsenenpsychiatrie. Wir bieten 21 stationäre und neun tagesklinische Behandlungsplätze an.

Wie wir handeln

Unser Ziel ist, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit psychischen Problemen und Erkrankungen eine ihrem Alter angemessene und fachübergreifende Behandlung zur Verfügung zu stellen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Diagnostik bisher nicht differenzierter psychischer Probleme bei dieser Altersgruppe. Darüber hinaus bieten wir für junge Erwachsene, die Hilfestellung bei der Reintegration in den Berufs- oder Ausbildungsalltag benötigen, in unserer Tagesklinik einen arbeits- und milieutherapeutischen Schwerpunkt an.

Was wir bieten

- umfassende psychologische, körperliche und soziale Diagnostik in Kooperation mit der Früherkennungsambulanz für psychische Störungen
- Beratung bzgl. Pharmakotherapie
- Dialektisch Behaviorale Therapie (DBT) nach M. Linehan als Gruppentherapie
- Depressionsbewältigungsgruppe in Anlehnung an A. Ellis und M. Hautzinger
- frührehabilitativ: Arbeitstherapie in Kooperation mit der Ergotherapie-Praxis am UKE
- psychotherapeutische Einzelsitzungen, Bezugspflegesystem und Familiengespräche, Achtsamkeitsübungen, Soziales Kompetenztraining
- Ergo- und Physiotherapie

Station für Psychosen und bipolare Störungen (PA2)

Unsere Station ist ausgerichtet auf die Behandlung von Menschen mit Psychosen oder bipolaren (manisch-depressiven) Störungen, die aufgrund der Erkrankung in ihrer Lebensqualität und im Alltag stark eingeschränkt sind. Wir sind hoch spezialisiert auf chronische Krankheitsverläufe sowie die Behandlung von Negativsymptomatik und kognitiven Störungen. Auf unserer Station stehen 23 stationäre und vier tagesklinische Plätze zur Verfügung.

Wie wir handeln

Vom Beginn einer psychischen Erkrankung bis zu ihrer wirksamen Behandlung vergeht oft viel Zeit; diese Verzögerung kann sich negativ auf die Prognose auswirken. Der erste Schritt bei Verdacht auf eine psychische Problematik ist daher die optimale Diagnostik. Gemeinsam mit den Patient:innen erstellen wir anschließend einen individuellen Behandlungsplan, bei dem auch die Familie einbezogen werden kann. Ziel ist, dass sich unsere Patient:innen möglichst schnell stabilisieren, aber auch langfristig Unterstützung erhalten.

Was wir bieten

- umfassende psychologische, körperliche und soziale Diagnostik
- vollständige psychiatrische Untersuchung
- Zusammenschau der Befunde, Besprechung mit der/dem Patient:in und ggf. Angehörigen; systemische Familien- und Angehörigenarbeit
- Gruppentherapie (Psychoedukation, Metakognitives Training, Soziales Kompetenztraining u. a.)
- Ergotherapie, Sport- und Bewegungstherapie
- Akupunktur nach NADA
- Psychotherapeutische Einzel- und Gruppengespräche
- Genesungsbegleitung
- Organisation und Überleitung einer ambulanten Nachsorge und Weiterbehandlung

Station für Persönlichkeitsstörungen (PA4)

Unsere Station hat sich auf zwei in der Bevölkerung recht häufig auftretende Krankheitsbilder spezialisiert: die Borderline-Persönlichkeitsstörung sowie die Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS). Das Gesamtkonzept ist im norddeutschen Raum einmalig. Darüber hinaus behandeln wir auch Patient:innen mit anderen Formen der Persönlichkeitsstörung. 22 stationäre und sechs tagesklinische Plätze stehen zur Verfügung.

Wie wir handeln

Eine wichtige Grundlage unserer Arbeit ist das Konzept der Dialektisch Behavioralen Therapie (DBT) nach M. Linehan. Es basiert auf der kognitiven Verhaltenstherapie und zielt darauf, die eigenen, oft intensiven und wechselhaften Gefühle wahrzunehmen, zu respektieren und zu regulieren. Stresstoleranz, Umgang mit Gefühlen, zwischenmenschliche Fähigkeiten sowie Selbstwert sind Kernelemente der Therapie.

Was wir bieten

- umfassende psychologische, körperliche und soziale Diagnostik
- stationäres DBT-Programm (Fertigkeitstraining) über 12 Wochen mit Einsteigergruppe und Expertengruppe
- DBT/PTBS-Behandlung für posttraumatische Belastungsstörungen, expositionsbasiertes 12-Wochen-Konzept
- Beratung zu medikamentöser Behandlung
- Begleitende Einzelgesprächstherapie
- Familieninterventionen
- weitere Gruppenpsychotherapien
- Kooperation mit der Spezialambulanz für Persönlichkeits- und Belastungsstörungen und der Integrierten Versorgung für Borderline-Störungen zur ambulanten Weiterbehandlung

Station für Angst- und Zwangsstörungen (PA7)

Unsere Station ist auf die Behandlung von Angststörungen und Zwangserkrankungen spezialisiert. Dieses Angebot ist im Hamburger Raum einmalig. Wir bieten umfassende Erfahrung auch in der Behandlung von Betroffenen mit schweren Behandlungsverläufen, die andernorts keine Hilfe mehr erhalten. Insgesamt stellen wir 22 stationäre und zwölf tagesklinische Plätze zur Verfügung.

Wie wir handeln

Einen therapeutischen Schwerpunkt bilden Verfahren der kognitiven Verhaltenstherapie: Für Menschen mit starken Ängsten oder Zwängen bieten wir das Expositionstraining an und nutzen dabei auch moderne, niedrigschwellige Ansätze mit virtueller Realität (VR). Unser psychotherapeutisches Angebot umfasst verschiedene achtsamkeitsbasierte Methoden der Intervention, die auf eine Emotionsregulierung hinwirken. Ziel ist es, negative Gedanken und Gefühle zu akzeptieren, anstatt sie zu verändern oder zu zerstören. Dank intensiver klinischer Forschung trägt unsere Station zudem kontinuierlich zur Entwicklung und Evaluation innovativer therapeutischer Interventionen bei.

Was wir bieten

- umfassende psychologische, körperliche und soziale Diagnostik
- medikamentöse Behandlung
- verhaltenstherapeutische Einzeltherapie mit Expositionstraining
- verhaltenstherapeutische Gruppentherapien
- achtsamkeitsbasierte Interventionen
- angeleitete Interventionen zur Entspannung
- Einbeziehung von Angehörigen in den Therapieprozess
- Nachsorge (auch per Online-Intervention)
- Anpassung der therapeutischen Angebote an die individuellen Bedürfnisse der Patient:innen; in Anlehnung an die aktuellen Behandlungsleitlinien

Station und Tagesklinik für Gerontopsychiatrie (P1)

Unsere Station für Gerontopsychiatrie ist auf die Therapie psychischer Erkrankungen in höherem Lebensalter spezialisiert und bietet 26 stationäre sowie sieben tagesklinische Plätze an. Wir behandeln Depressionen, Angststörungen, bipolare Störungen im Alter. Darüber hinaus behandeln wir komplexe Formen der Demenz. Dabei verbinden wir die speziellen Behandlungsformen zu einem optimal abgestimmten Gesamtkonzept.

Wie wir handeln

In Deutschland ist rund ein Fünftel der Frauen und Männer über 65 Jahre an einer behandlungsbedürftigen psychischen Störung erkrankt; manche so schwer, dass ein Klinikaufenthalt in Frage kommt. Für die Betroffenen ist ein altersangemessener und angenehmer Behandlungsrahmen besonders wichtig. Unsere Station verfügt über alle modernen baulichen Voraussetzungen für die Behandlung von Patient:innen in höherem Lebensalter. Sie werden von unserem Team aus hochqualifizierten Ärzt:innen, Psycholog:innen, Sozialpädagog:innen, Ergotherapeut:innen und Pflegepersonal entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen behandelt und im Bezugspflegesystem betreut: Jede Patientin und jeder Patient hat eine feste Ansprechperson, die den Ablauf der ganzheitlichen Behandlung begleitet.

Was wir bieten

- umfassende psychologische, körperliche und soziale Diagnostik
- Beratung zu medikamentöser Behandlung
- Einzeltherapie-Gespräche
- vielfältiges Angebot an Gruppentherapien (z. B. Tanzgruppe, Musikgruppe, Entspannungsverfahren, Ausflugsgruppe, Genussgruppe)
- Physio- und Bewegungstherapie, Akupunktur
- Organisation und Vermittlung in weiterführende Therapieangebote
- Kooperation mit der Spezialambulanz für Gerontopsychiatrie

Station für Suchtmedizin und abhängiges Verhalten (P2)

Wir sind spezialisiert auf besondere Ursachen und Begleitumstände von Suchterkrankungen, z. B. emotionale Instabilität sowie Traumafolgestörungen. Darüber hinaus behandeln wir Menschen mit Sucht und ADHS. Diese häufig gemeinsam auftretenden Störungen bilden einen Behandlungsschwerpunkt. Unsere Station bietet 26 stationäre und sechs tagesklinische Plätze.

Wie wir handeln

Unsere Patient:innen haben eine mutige und lebenswichtige Entscheidung getroffen: Sie wollen ihren Konsum von Alkohol, Medikamenten, Tabak, Kokain, Cannabis, Glücksspiel etc. reduzieren oder ganz einstellen. Wir wollen sie auf dem Weg zu diesem Ziel unterstützen: Gemeinsam entwickeln wir wirksame Strategien, um ihre Kompetenzen im Umgang mit der Sucht zu stärken, u. a. durch die Schärfung der Wahrnehmung für problematische Situationen und durch die Entwicklung alternativer Handlungsweisen.

Was wir bieten

- qualifizierte Entzugsbehandlung
- umfassende psychologische, körperliche und soziale Diagnostik
- Beratung und medikamentöse Behandlung
- Einzeltherapie-Gespräche
- Gruppentherapie-Programm für Suchterkrankte
- Organisation / Vermittlung in weiterführende Therapieangebote
- Kooperation mit der Spezialambulanz für Suchtmedizin und abhängiges Verhalten zur ambulanten Weiterbehandlung

Station für depressive Störungen (P3)

Auf unserer Station behandeln wir Menschen, die an einer schweren Depression, bipolaren Störung oder Anpassungsstörung leiden. Lebensqualität und praktische Alltagsgestaltung dieser Patient:innen sind meist erheblich eingeschränkt, ihr Leben ist durch suizidale Gedanken bedroht. Wir bieten 26 stationäre und zwölf tagesklinische Plätze an, wo sämtliche evidenzbasierten Behandlungen für depressive Störungen zur Anwendung kommen.

Wie wir handeln

Ausgehend von der Annahme, dass bei psychischen Störungen biologische, psychologische und soziale Faktoren zusammenwirken, berücksichtigen wir die verschiedenen Therapieebenen. Entsprechend arbeiten wir in einem Team mit umfassender Expertise, zu dem Ärzt:innen, Psycholog:innen, Pflegekräfte, Ergo-, Sozial- und Physiotherapeut:innen gehören. Die Spezialisierung auf schwere affektive Störungen umfasst sämtliche Behandlungsverfahren einschließlich Hirnstimulation, Elektrokonvulsionstherapie, Pharmakotherapie und spezieller Psychotherapie.

Was wir bieten

- umfassende psychologische, körperliche und soziale Diagnostik
- kurzfristige Krisenintervention
- längerfristige Behandlung
- Anpassung der therapeutischen Angebote an die individuellen Bedürfnisse der Patient:innen, in Anlehnung an die von der Fachgesellschaft DGPPN erarbeiteten Behandlungsleitlinien

Krisentagesklinik für Transition-Psychiatrie

Der Übergang vom Jugend- ins Erwachsenenalter bedeutet für jeden Menschen eine große Entwicklungsaufgabe. Meist gelingt sie, manchmal aber droht sie zu scheitern. Dieses Risiko haben insbesondere junge Menschen mit psychischen Erkrankungen. In unserer Krisentagesklinik bieten wir zwölf Plätze für Jugendliche und junge Erwachsene von 16 bis 30 Jahren mit Verdacht auf (bzw. mit bereits bestehenden) Störungen aus dem schizophrenen Formenkreis oder bipolaren Störungen.

Wie wir handeln

Durch eine langfristig angelegte Behandlung und Rehabilitation wollen wir frühzeitig die Weichen stellen, damit eine Chronifizierung und Verschlimmerung der psychischen Erkrankung der betroffenen Jugendlichen beim Übergang ins Erwachsenenalter vermieden wird. In und nach einer akuten Krise bietet unsere Tagesklinik die Möglichkeit der Stabilisierung, sie kann die Alternative zur stationären Behandlung sein oder dazu beitragen, diese zu verkürzen. Thematisch und therapeutisch stehen die spezifischen Belange der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Mittelpunkt. Der Erfahrungsaustausch wirkt ermutigend. Angehörige werden auf Wunsch selbstverständlich einbezogen.

Was wir bieten

- umfassende psychologische, körperliche und soziale Diagnostik
- medikamentöse Beratung und Behandlung
- Krisenintervention
- einzel- und gruppenpsychotherapeutische Angebote
- Sport, Tanztherapie, Ergotherapie u. a.
- Kooperation mit den Spezialambulanzen für Psychosen und bipolare Störungen und der Integrierten Versorgung für Psychosen zur ambulanten Weiterbehandlung



Wir möchten,
dass Sie sich
wohl fühlen!

Dafür steht
unser Team
von Ärzt:innen
und psycho-
logischen
Psychothera-
peut:innen.



Prof. Dr. med. Jürgen Gallinat
Klinikdirektor



Prof. Dr. med. Martin Lambert
Stellv. Klinikdirektor
Schwerpunkt Psychosen,
bipolare Störungen



Dr. med. Evangelos Karamatskos
Oberarzt
Schwerpunkt Gerontopsychiatrie
Leitung der Privatambulanz



Dr. rer. biol. hum. Romy Schröter
Leitende psychologische Psychotherapeutin
Verfahrensübergreifend VT/TP,
Supervisorin



PD Dr. med. Gregor Leicht
Oberarzt, Schwerpunkt Depression
Leitung Forschungsbereich
Bildgebung



Franziska Lassay

Oberärztin Akutstation,
Leitung Liaison-Ambulanz zur
Akutbehandlung
und Patientenkoordination



Dr. med. Niklas Schade

Oberarzt Poliklinik und
Spezialambulanzen



Vivien Kraft

Psychologische Psychotherapeutin
VT



Dr. med. Mirko Könken

Facharzt Gedächtnisambulanz



Dr. med. Kai Schumacher

Oberarzt Suchtstation
Schwerpunkt Gedächtnisstörungen



Dr. med. univ. Amir H. Yassari, MSc.

Oberarzt, Schwerpunkt Angst-
und Zwangsstörungen
Hypnosetherapie, TP und VT



Dr. med. Nicole Oppermann

Ärztin in Weiterbildung
Schwerpunkt Sucht und Trauma



Anita Wackenhut

Psychologin
ADHS Diagnostik



Dr. med. Florian Börncke

Facharzt für Psychiatrie und
Psychotherapie, Schwerpunkt
Psychosen und neuropsychiatrische
Erkrankungen



Prof. Dr. phil. Lena Jelinek

Psychologische Psychotherapeutin
VT, Schwerpunkt Angst-
und Zwangsstörungen



Hanna Wiedemann

Psychologin
ADHS Diagnostik



**Dipl.-Soz.päd.
Christiane Maier**

Sozialtherapeutin
Psychosozialer Dienst

Sie möchten sich anmelden?

Unser Beratungs- und Therapie-Angebot spricht Sie an, und Sie wünschen sich Unterstützung durch eine/einen unserer erfahrenen Psychotherapeut:innen oder Psychiater:innen? Sie erreichen uns telefonisch von Montag bis Donnerstag zwischen 9 und 15 Uhr und am Freitag von 9 bis 13 Uhr unter:



Stephanie Fester
Sekretariat



+49 (0) 40 7410 - 24010

oder per Mail:

Privatambulanz.Psychiatrie@uke.de und

fax: +49 (0) 40 7410 - 4401

Wenn Sie sich in einer
psychischen Notlage
befinden

Rufen Sie bitte unsere Notrufnummer an:
montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr in der
Poliklinik Psychiatrie

+49 (0) 40 7410 - 53210

Zu allen anderen Zeiten in der zentralen
Notaufnahme

+49 (0) 40 7410 - 0

Hier sind Sie an der richtigen Adresse

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Zentrum für Psychosoziale Medizin
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Gebäude W37
Martinistr. 52, 20246 Hamburg

So finden Sie leicht zu uns

Mit dem Bus

Die Linien 20, 25 und 281 halten direkt am Haupteingang des UKE (Haltestelle UK Eppendorf). Von dort sind es nur wenige Gehminuten bis zur Privatambulanz der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Gebäude W37. Der Weg ist ausgeschildert.

Mit dem Auto

Im Umfeld des UKE-Haupteingangs gibt es viele Parkplätze, die Suche nach einem freien Platz kann jedoch recht mühsam sein. Gebührenpflichtig, aber nervenschonend: das Parkhaus auf dem UKE-Gelände gleich hinter dem Haupteingang (Martinistraße 52).

